



Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630
E-mail: bspg@snsb.de



Fossil des Monats

Nr. 383 – September 2026

Zahn eines Riesenhais

Anfahrt

U2/U8 Königsplatz

U1 Stiglmaierplatz

Bus 58 und 100 Königsplatz

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)
und Kinderquiz.

24. & 31. Dezember geschlossen;

Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.

Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bspg@snsb.de

(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; buchung@mpz-bayern.de

Ferienführungen <https://bspg.snsb.de/fuehrungen>

Urheber der Fotos

Oliver Rauhut, SNSB-BSPG

SNSB-BSPG 2005 | 109



Zahn eines Riesenhais *Otodus megalodon* (Agassiz, 1835)

Miozän, ca. 7 Mio Jahre
Ica-Wüste, Peru

Länge des Fossils: ca. 15 cm

Die Haie (Elasmobranchii) sind eine alte Gruppe der Wirbeltiere, die es mindestens seit dem Devon (vor ca. 390 Mio Jahren) gibt. Heute gehören zu ihnen die Rochen (Batomorphi) und die echten Haie (Selachii), die mit mehr als 1000 Arten die Weltmeere bevölkern. Obwohl man oft liest oder hört, dass Haie „lebende Fossilien“ seien und sich seit sehr langer Zeit kaum verändert hätten, stimmt das so nicht – zahlreiche Haiarten aus der geologischen Vergangenheit sahen sehr anders aus, als die heutigen Haie, und selbst letztere weisen ja eine beträchtliche Formenvielfalt auf, von Hammerhaien über Walhaie bis zu dem bekannten Weißen Hai, dem größten heute lebenden fleischfressenden Hai, der Längen bis 5 m erreichen kann.

Vor erdgeschichtlich gar nicht so langer Zeit – von vor etwa 23 bis vor ca. 2,5 Mio Jahren – gab es allerdings offenbar einen Hai, der den heutigen Weißen Hai in Hinsicht auf die Größe bei weitem in den Schatten stellte und eventuell sogar größer werden konnte als der Walhai, der mit bis zu 19 m Körperlänge größte heutige Fisch überhaupt. Zähne von *Otodus megalodon*, so der wissenschaftliche Name, finden sich an zahlreichen Fundorten in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Ostasien, Australien und Neuseeland, so dass davon auszugehen ist, dass diese Fische eine weltweite Verbreitung hatten. Da diese Zähne jenem des heutigen Weißen Hai sehr ähnlich sind, nahm man ursprünglich an, dass es sich um eine andere Art derselben Gattung, *Carcharodon*, handelte, aber neuere Untersuchungen gehen davon aus, dass es sich um einen Vertreter der Otodontiden handelt, einer ausgestorbenen Gruppe von Haien. Allerdings weist die Form der Zähne, Biß-



Zahn eines Riesenhais
Otodus megalodon

spuren auf Walknochen und die Verbreitung von Fossilien von *Otodus megalodon* darauf hin, dass diese Tiere höchstwahrscheinlich eine ganz ähnliche Lebensweise hatten wie der Weiße Hai und auch aktive Jäger anderer großer Wirbeltiere waren.

Da von *Otodus megalodon* außer Zähnen sehr wenige fossile Reste bekannt sind – wie bei allen Haien handelt es sich um einen Knorpelfisch, bei dem die Wirbelsäule, der Schädel und die Flossen knorpelig ausgebildet und somit schlecht fossil erhaltungsfähig sind – ist die Frage nach seiner tatsächlichen Größe noch nicht endgültig geklärt. Das vollständigste bekannte Exemplar hat Reste der Wirbelsäule von insgesamt 11 m Länge erhalten, es fehlen allerdings der Schädel und die Schwanzflosse, so dass von einer Gesamtlänge von mindestens 16 m auszugehen ist. Anhand dieser Reste kam ein internationales Forscherteam vor kurzem zu dem Schluss, dass *Otodus megalodon* eventuell sogar Längen von mehr als 24 m erreichen konnte.

PS: Der gerade im englischsprachigen Raum häufig für den Riesenhai verwendete Name *Megalodon* bezeichnet als Gattungsname übrigens eine ausgestorbene Muschel, die vom Devon bis in den Jura vorkommt.

Oliver Rauhut, München